

PJ-Erfahrungsbericht: Chirurgie-Tertial in Guadalajara (Mexiko) am Hospital Civil de Guadalajara (15.01. - 11.03.2018)

Motivation und Vorbereitung

Schon seit Beginn des klinischen Abschnitts stand für mich fest, dass ich einen Teil meines praktischen Jahres im Ausland absolvieren möchte.

Aufgrund meiner vorhandenen Spanischkenntnisse und positiver Erfahrung im Rahmen einer Auslandsfamulatur in Spanien entschied ich mich erneut für einen Studienaufenthalt im spanischsprachigen Raum.

Da ich dieses Mal ein medizinisches System im außereuropäischen Ausland kennenlernen wollte, fiel meine Wahl nach Lesen der Erfahrungsberichte auf ein halbes Chirurgie-Tertial in Guadalajara.

Als Partneruniversität der Universität zu Köln erfolgt die Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen (Bewerbungsanschreiben, Sprachzertifikat etc.) ca. ein Jahr im Voraus über das ZIB Med (s. aktuelle Bewerbungsfristen). Das erforderliche Sprachzertifikat (z.B. DAAD) kann man kostenlos über das Sprachlabor der Universität zu Köln erwerben.

Allerdings werden nur relativ selten Prüfungstermine angeboten, sodass ich eine rechtzeitige Anmeldung empfehle.

Zusätzlich muss man seine Unterlagen auf der Homepage der Universidad de Guadalajara (Minerva) hochladen, für die man rechtzeitig Zugangsdaten zugeschickt bekommt.

Ich erhielt dann ca. ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandstertials eine erste Zusicherung meines Auslandsaufenthalts.

Der mexikanische Ansprechpartner für alle Auslandsangelegenheiten an der Universidad de Guadalajara ist Gareth Bennett (garethb@cgci.udg.mx).

Der eigentliche Ansprechpartner am Hospital Civil de Guadalajara ist Juan Jose Maldonado (jjmaldonado@hcg.gob.mx), der einem bei allen Fragen schnell weiterhilft und für die Einteilung auf die verschiedenen Fachabteilungen und Stationen zuständig ist.

Neben einer Auslandskrankenversicherung ist eine Berufshaftpflichtversicherung zu empfehlen, die man als Student im PJ z.B. kostenlos über den Marburger Bund abschließen kann.

Neben den Standardimpfungen werden bei besonderer Exposition u.a. auch Impfungen gegen Typhus und Tollwut empfohlen. Wer eine genauere Beratung bzgl. Impfungen benötigt, kann sich z.B. beim Betriebsarzt der Uniklinik beraten lassen.

Die Universidad de Guadalajara (UdG) bzw. das Hospital Civil verlangt kein bestimmtes Niveau an Spanischkenntnissen, allerdings sind Grundkenntnisse von Vorteil, um sich mit den Kollegen und Patienten im Krankenhaus verständigen zu können.

Es gibt aber auch vor Ort zahlreiche Möglichkeiten, günstige Spanischkurse zu besuchen.

Im Allgemeinen kann man die Mexikaner recht gut verstehen; allerdings werden auch in Mexiko sehr viele Slang-Begriffe benutzt, die man sich am besten von den mexikanischen Mitbewohnern oder den Ärzten beibringen lässt ;)

Ein Visum muss man vorher nicht beantragen, da man bei Einreise ein Touristenvisum für 180 Tage erhält.

Unterkunft

Als zweitgrößte Stadt Mexikos und Universitätsstadt hat Guadalajara ein großes Angebot an Wohnmöglichkeiten.

Nach der Zusage erhält man schon durch Sr. Maldonado eine Liste mit Kontaktdaten und Links zur

Wohnungssuche. Ansonsten kann man zahlreiche Wohnungsangebote in entsprechenden Facebook-Gruppen (z.B. „renta de cuartos guadalajara“) finden.

Ich habe letztendlich ein Zimmer über Kommilitonen vermittelt bekommen und so in einem riesigen Haus mit mexikanischen Mitbewohnern, aber auch vielen Austauschstudenten im Centro Historico gewohnt. Gerade im Zentrum gibt es viele riesige Häuser, die als WG's genutzt werden. Bei mir hat die Zimmerreservierung noch kurzfristig von Deutschland aus geklappt. Es ist aber sinnvoll vor Beginn des PJ's anzureisen, um die Unterkunft vor Ort zu besichtigen.

Ankunft und Organisation vor Ort

Nach der Zusage durch das ZIB Med und die UdG fallen keine weiteren Anmeldeformalitäten an und als Partneruniversität müssen keine Studiengebühren gezahlt werden.

Sr. Maldonado, der Auslandskoordinator am Hospital Civil de Guadalajara, schickt allen Austauschstudenten bereits vor dem Auslandsaufenthalt eine Liste mit der voraussichtlichen Zuteilung zum Krankenhaus und der jeweiligen Fachabteilung. Kurz vor Beginn des PJ's erhält man dann erneut eine Mail mit Uhrzeit und Treffpunkt am ersten Arbeitstag.

Zum Hospital Civil gehören zwei Krankenhäuser: das Hospital Civil Nuevo „Dr. Juan I. Menchaca“ und das Hospital Civil Viejo „Fray Antonio Alcalde“. Ein Wechsel zwischen den Krankenhäusern und Abteilungen ist aber dank großer Bemühungen und schneller Antwort von Sr. Maldonado jederzeit möglich.

Für den ersten Arbeitstag sollte man weiße Arbeitskleidung (Hose, Kittel), Schuhe (Farbe egal) sowie eigene OP-Kleidung mitbringen.

Es ist daher von Vorteil zumindest einen Kittel und OP-Kleidung mitzubringen, um nicht alles vor Ort kaufen zu müssen. Falls man keinen Platz mehr im Gepäck hat, kann man aber auch problemlos in direkter Nähe zu den beiden Krankenhäusern medizinische Berufskleidung kaufen.

Am ersten Arbeitstag wird man von Sr. Maldonado begrüßt und erhält eine Führung durch das gesamte Krankenhaus. Anschließend wird man dann zur gewünschten Fachabteilung gebracht und den betreuenden Ärzten vorgestellt.

Gegen eine Gebühr von ca. 3 Euro erhält man einen Klinikausweis, mit dem man sich fast immer vor Eintritt ins Krankenhaus ausweisen muss.

Die PJ-Bestätigung für das LPA sollte man am besten schon frühzeitig bei Sr. Maldonado beantragen, da es einige Zeit dauert bis alle Papiere sowohl von der medizinischen Fakultät als auch vom Krankenhaus unterschrieben sind.

Nach Abgabe eines Rotationszettels und eines kurzen Erfahrungsberichts erhält man die Papiere dann aber rechtzeitig.

PJ - Tätigkeiten und Arbeitsalltag am Hospital Civil

In den ersten vier Wochen meines Chirurgie-Tertials war ich zusammen mit einer anderen deutschen PJ-Studentin dem Team der Allgemeinchirurgie des Hospital Civil Nuevo zugeteilt.

Das Civil Nuevo liegt etwas außerhalb des historischen Zentrums und kann von dort fußläufig in ca. 30 Minuten erreicht werden. Alternativ kann man mit den wirklich günstigen Bussen zum Krankenhaus gelangen oder mit den öffentlich nutzbaren Fahrrädern von „MIBICI“.

Das Verkehrssystem ist allerdings sehr chaotisch, sodass man sich am besten bei den Mexikanern vor Ort über die Buslinien erkundigen sollte. Die App „Moovit“ ist ansonsten sehr hilfreich, um die passenden Verkehrsmittel und Routen in Guadalajara zu finden.

Der Arbeitsalltag in der Allgemeinchirurgie beginnt um 07:00 Uhr mit der Visite auf der Station bzw. in der Notaufnahme mit der Vorstellung der neu aufgenommenen Patienten und Planung der Operationen des Tages. Die mexikanischen Internos (mexikanische Studenten im letzten Jahr;

vergleichbar mit Studenten im PJ) werden meist in Rotationsgruppen von 6-8 Leuten eingeteilt und durchlaufen die verschiedenen Fachbereiche der Klinik.

Als Pjler unterstützt man die Internos bei ihren täglichen Arbeiten im Krankenhaus wie Anamnesegesprächen, körperlicher Untersuchung, Ausstellen von Konsilen, Blutentnahmen sowie Instrumentieren und selten auch beim Assistieren im OP. Wie immer ist es aber sehr abhängig von der Rotationsgruppe, den betreuenden Ärzten und der Eigeninitiative, wie viel man wirklich selbstständig machen kann.

Man muss gezielt nach Aufgaben fragen, um in das Team eingebunden zu werden, da es sehr viele Studenten auf jeder Station gibt und sie nicht auf weitere Hilfe angewiesen sind.

In den ersten Tagen habe ich hauptsächlich bei den Operationen (v.a. Appendektomien, Cholezystektomien und Hernien-OPs) zugeschaut und die Internos bei ihren Aufgaben begleitet, da ich zunächst einen Überblick über das Krankenhaus und die Tätigkeiten bekommen wollte und gerade im OP noch Verständnisprobleme hatte.

Wenn man sich an die Internos wendet und nach Aufgaben fragt, kann man aber jederzeit bei der Stationsarbeit helfen und im OP assistieren.

Bei den meisten Ärzten darf man auf Nachfrage mit an den OP-Tisch und z.B. Hautnähte durchführen. In Mexiko gehört auch das Instrumentieren zu den typischen Aufgaben der Internos. Dafür lohnt es sich, im Vorfeld die spanischen Begriffe der chirurgischen Instrumente zu lernen. Die Internos beginnen meist schon um halb 7 mit der Arbeit im Krankenhaus, um alles für die Visite vorzubereiten. Zudem müssen sie ca. zweimal in der Woche Guardia, einen 36 Stunden (!) Dienst, ableisten.

Als Pjler wurde uns freigestellt, ob wir auch an einer Guardia teilnehmen wollen. Ich würde aber jedem empfehlen, mind. einen Nachtdienst mitzumachen. Generell hat man als Austauschstudent viele Freiheiten und kann die Rotationen in die Fachabteilungen und deren Dauer in Absprache mit Sr. Maldonado selbst auswählen.

So bin ich für den zweiten Monat in das Civil Viejo zu „Medicina Legal“ gewechselt, um auch das andere öffentliche Krankenhaus Guadajaras und eine andere chirurgische Abteilung kennenzulernen.

Das Civil Viejo liegt näher am historischen Zentrum und verfügt über eine größere Anzahl an Fachabteilungen und Betten.

Das Team der Medicina legal war super nett und ich konnte viele interessante Operationen wie z.B. die Versorgung von Schuss- und Schnittverletzungen sowie die medizinische Behandlung von Gefängnisinsassen sehen.

Land und Leute

Als zweitgrößte Stadt Mexikos und Unistadt hat Guadalajara ein riesiges Freizeit- und Kulturangebot.

Die Stadt ist wunderschön und obwohl sehr viele Austauschstudenten in Guadalajara studieren, wirkt die Stadt überhaupt nicht touristisch. Die Lebenshaltungskosten sind im europäischen Vergleich niedrig, v.a. das Angebot an mexikanischem Essen auf den vielen Märkten und Straßenständen ist enorm und günstig.

Ich habe die Mexikaner als sehr gastfreundlich und hilfsbereit erlebt und habe mich in Guadalajara sehr sicher gefühlt. Man hört hin und wieder von Diebstählen oder bewaffneten Überfällen, aber den anderen Studenten und mir ist nichts während unserer Auslandszeit zugestoßen.

Nachts sollte man sich am besten mit dem preiswerten und sicheren Taxidienst „Uber“ fortbewegen.

Auch das Umland von Guadalajara ist wunderschön: Mit dem gut ausgebauten Busnetz oder Mitfahrgelgenheiten kann man unkompliziert andere Städte in der Umgebung (Chapala, Tequila, Guanajuato...) erkunden und innerhalb von 3-4 h die Küste erreichen.

Fazit

Ich würde mein halbes PJ-Tertial in Guadalajara jederzeit wiederholen, da ich durch die Arbeit an einem öffentlichen, mexikanischen Krankenhaus völlig neue Eindrücke in ein anderes medizinisches System erhalten habe und zudem meine Spanischkenntnisse verbessern konnte.

Es ist beeindruckend, wie eine große Anzahl an Patienten auf engstem Raum und trotz Mangel an Materialien versorgt wird.

In den ersten Wochen im Civil Nuevo konnte ich oft nur zuschauen und es gab viele Wartezeiten.

Durch den Wechsel zu „Medicina Legal“ im Civil Viejo wurde mir viel mehr erklärt und ich konnte mehr Aufgaben übernehmen.

Falls man unzufrieden auf der Station sein sollte oder einmal das andere Krankenhaus kennenlernen möchte, ist es wirklich kein Problem die Abteilung zu wechseln.